

Siebtklässler der CER gestalten Umspannstationen 17 Schüler, viel Farbe und Spannung



Gute Laune beim Einparken. Dank der Siebtklässler der Carl-Engler-Realschule. Fotos: ben

(ben). Das mit der Spannung ist wörtlich zu nehmen. 20 kV-Umspannung steht auf dem Schild. Dort, in zwei Trafohäusern von ungefähren Autogaragenausmaßen werden ankommende 20.000 Volt in Haushaltsstrom umgewandelt.

Bislang waren die beiden würfelförmigen Zweckbauten auf zwei Anwohnerparkstreifen in der Tilsiter Straße in sauberem Weiß gehalten. Soweit nicht übel, aber halt auch kein Pfiff. Zwei Tage netto haben sie gebraucht, um das mit Pinsel, Farbe und Fantasie zu ändern. Brutto war aber weitaus mehr Zeit aufzuwenden gewesen. Ingeborg Tuffner-Denker, Monika Hott, Marita Dannemann und Willi Kleinhubbert bildeten das Team des Fördervereins KunstPlatz Hemsbach vor Ort. Baustelleneinrichtung, Materialbereitstellung und Verpflegung war ihr Job. Aber auch das war noch lange nicht alles. Damit rund um die beiden Objekte die Malarbeiten aufgenommen wurden, brauchte es das Einverständnis der Stadtwerke Weinheim für

die Malereien an deren Anlagen. Miriam Heners vom Bereich Werbung und Marketing hatte es damals auf eine Anfrage gegeben und freute sich bei der Vernissage über das Ergebnis. Und irgendjemand muss den Pinsel anlegen und malen. Das übernahmen die 17 Siebtklässler der Carl-Engler-Realschule mit Klassenlehrerin Gabi Guddat und Kunstlehrerin Almut Riesterer. Fraglos professionell war ihr Umgang mit Licht und Schatten, Farben, deren Mischung, Kontrast und Verläufe. „So etwas ist Stoff der 7. Klasse im Kunstunterricht“, ist Riesterer's Kommentar. Das Ergebnis spricht für sich. Verstärkung kam von Tigran Grigorjan. Der 52-jährige in Weinheim lebende Künstler, der im Februar mit seiner Ausstellung „Altbewährtes und Innovatives“ in der Galerie im Schloss zu sehen war, sichte die vorab erstellten Skizzenentwürfe der Schüler und plante die Motivprojektion auf die Objektflächen. „Leben unter Wasser, Leben in der Luft“ hießen die zu verarbeitenden Themen. Gut auch, wenn man in der Vorberei-



Dr. Christiane Boschert hält die Einweihungsrede. Anastasia Thron singt und spielt Gitarre.

Aus dem Inhalt



„Tarzan of the Apes“ Stummfilmen Stimme und Sprachwitz zu geben ist eine ganz besondere Art von Leinwandlyrik. Der Wiesbadener Stummfilmerzähler Ralph Turnheim war in der Brennessel.



Handballer haben Grund zum Jubeln

Die Hemsbacher Handballer konnten sich deutlich gegen die junge Mannschaft des TV Eppelheim II durchsetzen. Mit 37:23 war das Ergebnis deutlich.

-Anzeige-



Ich wähle Jürgen Kirchner, weil

er sich besonders für die Bildung und damit die Zukunft unserer Kinder einsetzt.

Alfred Moos



„Weil es uns allen gut tut“: Das Ergebnis der Kunstaktion.

tung einen Partner gewinnt. Die Sponsorenrolle hatte die Volksbank Weinheim, bei der Vernissage, vertreten durch die Hemsbacher Filialleiterin Julia Schütz, im Rahmen der „Mitgliedschaft mit Herz“ übernommen. Sie fördert die Gestaltung öffentlichen Raums durch Jugendliche. Dr. Christiane Boschert, Vorsitzende des Fördervereins, rekonstruiert in ihrer Ansprache die umfangreichen Arbeiten zur Verwirklichung dieses Projekts. Als sie den Hemsbacher Bürgermeister unter den Vernissagegästen ausmachte, sollte der natürlich auch ein offizielles Wort sprechen. Jürgen Kirchner nahm da mal eventuellen Kritikern den Wind aus den Segeln. Wenn „die fragen: Brauchen wir das wirklich?“, sei die Antwort ja, „weil es uns allen guttut“. Mit

Blick auf die gestalteten Wände liegt er damit ganz bestimmt nicht falsch. Dr. Michel Spicka, Co-Vorsitzender des Fördervereins hat einen eigenen Tipp an die Anwohner: „Haben Sie gute Laune, wenn Sie beim Einparken hinsehen“. Ganz kurzfristig gut Laune machte Anastasia Thron mit ihrer Gitarre, die mit einigen Balladen „Open Air am Stromhäuschen“-Feeling beim Publikum erzeugte. Und die Schüler selbst? Die hatten viel Spaß, wie ihre Sprecherin sagte. Eine neue und tolle Erfahrung sei es gewesen, Farben und Motive auf so ungewohnt große Flächen aufzubringen. Und ganz besonders aufmerksam fanden sie es, dass sie von den Anwohnern während der Arbeiten mit Kuchen versorgt wurden. Eine tolle Art der Anerkennung.